

# Ein junger Kontinent altert

Der sehr spezielle Lebensstil in **Australien** prägt auch die Altenpflege auf nicht unerhebliche Weise. Denn die sogenannten „Retirement Villages“ wären mit ihrem Clubcharakter hierzulande undenkbar



VON ALFRED T. HOFFMANN

**D**er Inselkontinent Australien ist Staat und Kontinent zugleich. Wegen seiner isolierten Lage tief unten in der südlichen Hemisphäre nennen die Australier ihren Kontinent auch „Down Under“ – übersetzt etwa soviel wie „da unten“. Australien ist ein Land der geographischen Superlative. Von Nord nach Süd dehnt es sich über 3 134 Kilometer aus; seine Ost-West-Erstreckung beträgt 3 782 Kilometer. Auf die Landkarte Europas projiziert, reicht Australien von Madrid bis Moskau und von Island bis Istanbul.

## Die Bevölkerung wächst weiter

In Australien leben 18,8 Millionen Menschen. Also weniger als z. B. in Nordrhein-Westfalen, wobei sich die Einwohner sehr ungleichmäßig verteilen. 85,5 Prozent der Australier leben in Orten mit mehr als 2 000 Einwohnern, 70 Prozent allein in den zehn größten Städten. Bevölkerungsreichster Staat ist New South Wales mit über sechs Millionen Einwohnern, von denen allein in Sydney 3,7 Millionen leben.

## Die Welle der Einwanderer

Im Gegensatz zu Europa und insbesondere zu Deutschland verzeichnet Australien seit Beginn des 20. Jahrhunderts ein kontinuierliches Wachstum seiner Bevölkerung. In den Sechziger- und Siebzigerjahren lag das Bevölkerungswachstum bei 2,7 Prozent, in den Neunzigerjahren bei 1,5 Prozent. Prognosen des Australischen Amtes für Statistik gehen von einem weiteren Bevölkerungswachstum von 22 Prozent bis zum Jahre 2025 aus. Das Bevölkerungswachstum ist vorrangig auf eine einwanderungsfreundliche Politik zurückzuführen. In den letzten 50 Jahren sind über fünf Millionen Bürger aus über 200 Ländern der Welt nach Australien ausgewandert. 40 Prozent der australischen Bevölkerung sind Migranten der ersten Generation. Der Anteil der Aborigines, der Ureinwoh-



FOTO: HOLGER JENRICH

„Retirement Village“ in Australien: Eine Art Clubanlage mit weitgehend selbst organisiertem Freizeitangebot

ner Australiens, beträgt mit 283 000 Menschen nur noch 1,7 Prozent.

Berechnungen der Vereinten Nationen prognostizieren Australien eine Verdoppelung der Altersquote bis zum Jahre 2025 und einen Anstieg der Zahl alter Menschen auf sechs Millionen bis zum Jahre 2051. Ähnlich wie in anderen Industrieländern – aber nicht ganz so extrem wie in Deutschland – ist die Geburtenrate auch in Australien seit den Sechzigerjahren rückläufig. Sie beträgt derzeit immerhin noch 1,7 Geburten pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren.

Australien ist im Gegensatz zu anderen Industrienationen noch ein junges Land. Nur 12,1 Prozent der Bevölkerung (2,2 Millionen Menschen) sind derzeit älter als 65 Jahre. Davon sind etwa ein Drittel im Alter zwischen 65 und 69 Jahren und etwa ein Viertel älter als 80 Jahre. Die Mehrheit der älteren Bevölkerung ist mit 57 Prozent weiblich.

Deutlich anders stellt sich die Situation bei den Aborigines dar. Der weit überwiegende Teil von ihnen (88 Prozent) ist jünger als 45 Jahre und nur eine kleine Minderheit (zwei Prozent) älter als 70 Jahre. Die Lebenserwartung der Aborigines ist etwa um 20 Jahre geringer als die des Restes der Bevölkerung. Der allgemeine Gesundheitszustand der Aborigines ist insgesamt gesehen nicht nur deutlich schlechter, auch das Erkrankungsrisiko ist deutlich höher. Ursache sind u. a. schlechte Ernährung, Adipositas, Alkoholmissbrauch, Gewalt, unzu-

welt reise

## serie

„Altenpflege International“ ist eine neue Serie betitelt, die fortan alle zwei Monate in *Altenpflege* erscheinen wird und die Nachfolge der Reihe „Altenpflege in Europa“ antritt, die wir Ende 2003 nach vierjähriger Laufzeit abgeschlossen haben.

In jeder Folge werden unterschiedliche Autoren dabei die Altenhilfe-Strukturen eines Landes außerhalb Europas vorstellen und die dortigen Probleme einer alternden Gesellschaft diskutieren.

reichende Wohnverhältnisse und mangelhafte Ausbildung. Aufgrund ihrer schlechteren Gesundheitsdisposition, ihrer kürzeren Lebenserwartung und der damit einhergehenden frühzeitigen Entstehung von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit benötigen die Aborigines bereits in „jüngeren“ Jahren Hilfe und Unterstützung. Dabei bevorzugen sie vorrangig häusliche (ambulante) Unterstützungsleistungen. Dies entspricht ihrer Lebensauffassung, auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit möglichst auf dem Land mit ihren Familien zusammen zu leben.

### Das Dorf der Ruheständler

Australier leben vorrangig in eigenen Häusern. Von den Menschen jenseits des 60. Lebensjahres besitzen 94 Prozent ein eigenes Haus, bei denjenigen jenseits der 80 sind es noch 74 Prozent. Die überwiegende Mehrheit (91 Prozent) der älteren Australier lebt in Familien, aber auch acht Prozent in Ein-Personen-Haushalten – ein Anteil, der dramatische Zuwachsraten verzeichnet. Sechs Prozent der über 65-Jährigen lebt derzeit alleine im Vergleich zu 27 Prozent der 65-79-Jährigen und 45 Prozent der über 80-Jährigen. Mit zunehmendem Lebensalter steigt insbesondere bei Frauen die Wahrscheinlichkeit, alleine zu wohnen.

### Das Lebensgefühl bestimmt das Angebot

Eine Wohnform genießt in zunehmendem Maße bei älteren Australiern eine immer größere Beliebtheit: das „Retirement Village“ (zu deutsch etwa: „Dorf der Ruheständler“). Es handelt sich dabei keineswegs um völlig vergreiste Sterbestädte, sondern um moderne Siedlungen mit dem Charakter einer Clubanlage. Weitgehend selbst organisierte Freizeitangebote bestimmen das Lebensgefühl und den empfundenen Wohnwert. Das „Retirement Village“ steht für selbstständiges Wohnen in einer Anlage mit Gleichgesinnten. In der Regel erwirbt bzw. least man ein Haus, organisiert seinen All-



### info

Wer als deutsche Pflegekraft einmal in der australischen Altenpflege arbeiten möchte, sollte sich bitte an eine der folgenden Stellen wenden:

#### Nurses Registration Board New South Wales

Level 2, 28 - 36 Foveaux Street  
Surry Hills  
Sydney  
New South Wales  
Australia  
Tel.: 00 61 - 2 - 92 19 02 22  
Fax: 00 61 - 2 - 92 19 71 26  
E-Mail: nursesreg@doh.health.nsw.gov.au  
Internet: [www.nursesreg.nsw.gov.au](http://www.nursesreg.nsw.gov.au)

#### Australische Botschaft

Wallstr. 76-79  
10179 Berlin  
Tel.: 0 30 - 8 80 08 80  
Fax: 0 30 - 8 80 08 82 10  
E-Mail: [info@australian-embassy.de](mailto:info@australian-embassy.de)  
Internet: [www.australian-embassy.de](http://www.australian-embassy.de)



„Retirement Village“: Selbst das Nummernschild des Busses signalisiert „Care for you“ („Pflege für Sie“).

tag selbstständig und pflegt in dem Maße Kontakt mit den Nachbarn, wie man es sich wünscht. In aller Regel ist man für alles, was im „eigenen“ Haus passiert, selbst verantwortlich. Die Gesamtanlage, insbesondere die Parkanlagen, werden von dem Betreiber in Ordnung gehalten und gepflegt.

Das „Retirement Village“ ist eine Art Basiskonzept, das je nach Adressatengruppe höchst unterschiedlich ausgestaltet ist. Dies reicht von einer in einem einfachen Baustil und mit keinerlei Serviceangebot konzipierten Anlage in Stadtnähe bis zu Anlagen mit Villen, Restaurantsbetrieben, Golfplätzen und zahlreichen Kultur-, Veranstaltungs- und Serviceangeboten an der „Goldküste“ Australiens. Die „Retirement Villages“ verstehen sich als Lebensräume, in denen Lifestyle gelebt wird. Der aktuelle Slogan unter den Senioren lautet „Spend kids inheritance“ – übersetzt etwa: „Gib die Erbschaft Deiner Kinder aus, gönne Dir was“.

Derzeit gibt es in Australien etwa 300 solcher Seniorenclubanlagen. Bei einem Hilfe- und Pflegebedarf, der nicht durch Selbsthilfe abgedeckt werden kann oder durch Unterstützung eines ambulanten Dienstes, den man in aller Regel selbst organisieren muss, müssen die Bewohner ausziehen. Nach Aussagen der Betreiber sind es aber deutlich unter 30 Prozent der Bewohner, die pflegebedingt eine solche Anlage verlassen müssen.

### Der Bedarf an Hilfen

Insgesamt wächst auch in Australien die Wahrscheinlichkeit, mit steigendem Alter hilfe- und pflegebedürftig zu werden. 71 Prozent der über 80-Jährigen haben eine Beeinträchtigung („Handicap“) und 41 Prozent ernsthafte Beeinträchtigungen. Man geht davon aus, dass sich die Zahl der Hochbetagten mit erheblichen Beeinträchtigungen in den nächsten 30 Jahren verdoppeln wird. Auch wenn die Art der Beeinträchtigungen äußerst unterschiedlich ist, so zeigen Umfragen bei Senioren mit Handicaps, dass drei Formen der Unterstützung vorrangig gebraucht werden: Unterstützung bei der Selbstpflege äußern 88 Prozent, Unterstützung bei der Mobilität geben 50 Prozent an, und Unterstützung bei der Kommunikation wünschen sich 20 Prozent.

Insgesamt ist auch in Australien die Familie bzw. der (Ehe-)Partner die zentrale Säule und Stütze in der Versorgung hilfe- und pflegeabhängiger Menschen. 94 Prozent aller hilfe- und pflegeabhängigen Älteren erhalten Hilfe und Unterstützung aus dem informellen Betreuungsnetzwerk. Nicht selten sind die familiären Hauptpflegepersonen selbst bereits im Alter von 65 Jahren oder gar älter als 80 Jahre. Bei den älteren und hochbetagten Pflegepersonen (80 Prozent) besteht eine starke Neigung, auf professionelle Hilfe und Unterstützung zu verzichten – nicht weil sie nicht angeboten würde, sondern weil man glaubt, auch in schwierigen Situationen alleine zurecht kommen zu „müssen“. Diese Haltung trifft man auch dann noch an, wenn die Hauptpflegepersonen – vor allem Frauen über 80 – selbst schon eigene Handicaps haben.

**Die eigene Häuslichkeit reicht nicht aus**

Zur Unterstützung hilfe- und pflegeabhängiger Menschen in ihrer Häuslichkeit stehen in Australien zwei Dienstleistungsprogramme zur Verfügung: „Home and Community Services“ (also ambulante Dienste) und so genannte „Care packages“.

- Im Rahmen der „Home and Community Services“ können Leistungen wie Behandlungspflege, Grundpflege, Mahlzeiten, häusliche Betreuung zur Entlastung pflegender Angehöriger („Inhome respite services“), Fahrdienste, aber auch Gartenarbeiten und Hausmeisterdienste abgerufen werden. Zu den Angeboten der häuslichen Versorgung zählen in Australien auch die Angebote der Tages- und Kurzzeitpflege, da diese Angebote dazu beitragen, so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben.
- Ein „Care package“ ist als ein umfassendes Leistungsangebot analog dem Leistungsspektrum eines Altenheimes zu sehen. Man bekommt alle Leistungen wie ein Heimbewohner – nur dass man in seinem Haus/seiner Wohnung verbleiben kann.

In Ergänzung zur ambulanten Pflege steht den pflegeabhängigen Australiern auch ein stationäres Versorgungssystem zur Verfügung, das sich gliedert in Altenheimversorgung („Hostel“) und Pflegeheimversorgung („Nursing home“).



**info**

Nähere Informationen zur nationalen Qualitätssicherung in Australien bekommen Sie bei:

**The Aged Care Standards and Accreditation Agency**

Level 9, 111 Phillip Street  
 Parramatta NSW 2150  
 Tel.: 00 61 - 2 - 96 33 17 11  
 Fax: 00 61 - 2 - 96 33 24 22  
 E-Mail: national@accreditation.aust.com  
 Internet: www.accreditation.aust.com

- Das Altenheim („Hostel“) bietet Unterkunft, Verpflegung, hauswirtschaftliche Leistungen, Unterstützung in Dingen des täglichen Bedarfs und in sehr begrenztem Maße Behandlungspflege an. Dies Angebot richtet sich an ältere Menschen mit körperlichen, medizinischen, psychischen oder sozialen Problemen, denen in der eigenen Häuslichkeit nicht ausreichend begegnet werden kann. Häufig nutzen es allein stehende, hochbetagte Witwen. In Australien gibt es derzeit 1 500 Altenheime mit 62 600 Plätzen. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 746 Tagen. Aufgrund der Erhöhung der durchschnitt-



**info**

„**Innovative Wohn-, Betreuungs- und Pflegekonzepte in Australien und Neuseeland**“ ist der Titel einer Fachstudienreise, die vom 20. Februar bis 8. März 2005 nach Sydney (Australien) und Wellington (Neuseeland) führt.

Informationen über Preis und Programm bei:

**IQ – Innovative Qualifikation in der Altenpflege**

Schlossstr. 11  
 34454 Bad Arolsen  
 Tel.: 0 56 91 - 38 04  
 Fax: 0 56 91 - 28 31  
 E-Mail: info@innovative-qualifikation.de  
 Internet: www.innovative-qualifikation.de

lichen Lebenserwartung hat sich auch in Australien das Durchschnittsalter in den Altenheimen deutlich erhöht, sodass eine klare Unterscheidung zwischen Alten- und Pflegeheimen kaum mehr möglich ist.

- Pflegeheime („Nursing Homes“) richten sich dagegen an schwer- und schwerstpflegebedürftige ältere Menschen. In Australien gibt es nach Angaben des in der Hauptstadt Canberra ansässigen „Australia Institute of Health and Welfare“ momentan ca. 152 000 Plätze in 2 927 Pflegeheimen. Ein Drittel der Bewohner verstirbt bereits innerhalb der ersten beiden Monate, 13 Prozent innerhalb der ersten sechs Monate, und etwa 50 Prozent leben länger als sechs Monate (durchschnittlich 356 Tage) in einem Pflegeheim. Besondere Bedeutung haben in den letzten Jahren die demenziell veränderten Bewohner gewonnen. Versuchte man früher, diese Bewohner in den Pflegeheimen zu integrieren, so herrscht heute der Trend vor, spezielle Lebensräume in den Heimen für sie zu schaffen. Diese werden entweder als Solitär-Einrichtungen oder in abgegrenzten Wohngruppen für Bewohner in einem fortgeschrittenen Stadium der Demenz geführt.

### Die Entwicklung wird überprüft

Die Frage der Qualität  
Im stationären Bereich werden 47 Prozent der Pflegeheim- und zwei Prozent der Altenheimplätze privat-kommerziell, 37 Prozent der Pflegeheim- und 92 Prozent der Altenheimplätze durch gemeinnützige Organisationen sowie 16 Prozent der Pflegeheim- und sechs Prozent der Altenheimplätze von den Kommunen angeboten. Um über alle Trägerstrukturen hinweg ein qualitativ hochwertiges Pflege- und Betreuungsangebot vorzuhalten und sicherzustellen, wurde 1997 die „Aged Care Standards and Accreditation Agency“ als unabhängiges Qualitätssicherungs-Institut geschaffen. Aufgabe dieses Instituts ist die Entwicklung von Standards im Bereich des Pflegewesens und die Überprüfung ihrer Einhaltung im Rahmen von Akkreditierungen.

Art und Umfang der erforderlichen Hilfe und Unterstützung werden in Australien durch so genannte Multidisziplinäre Altenpflege-Assessment-Teams erhoben.



### info

Wenn Sie mehr über die Philosophie und den Alltag der „Retirement Villages“ erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an den **Dachverband**

#### Retirement Village Association (RVA)

National Office  
P= Box 112  
Yarraville/Victoria 3013  
Tel.: 00 61 - 3 - 93 14 47 99  
Fax: 00 61 - 3 - 93 14 64 99  
E-Mail: enquiry@rva.com.au  
Internet: www.rva.com.au

### service

Innerhalb der im Januar 2004 begonnenen Serie „**Altenpflege international**“ ist in *Altenpflege* zuletzt erschienen:

Alexander Kast: „**Auf dem Altar der Tradition**“ (Japan), *Altenpflege* 1/2004, S. 41-43

Carolin Callenius: „**Das Gold blättert**“ (Ghana), *Altenpflege* 3/2004, S. 24-26

Michael Buik: „**Getrennte Wege**“ (Südafrika), *Altenpflege* 5/2004, S. 30-34

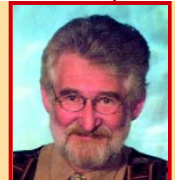
Thomas Boggatz: „**Zwei-Klasse-Pflege**“ (Ägypten), *Altenpflege* 7/2004, S. 30-32

Kopien einzelner Texte können beim Bücherdienst des Vincentz Network (Tel.: 05 11 - 9 91 00 33, Fax: 05 11 - 9 91 00 29, E-Mail: buecherdienst@vincentz.net) zum Preis von € 1,30 pro Seite zzgl. Versandkosten angefordert werden.

Der Arbeit dieser Teams liegt der Ansatz des Case-Management zugrunde. Entsprechend sehen sie ihre Aufgabe nicht nur in der „Begutachtung“, sondern vor allem in der allgemeinen Beratung, der Vermittlung zu entsprechenden Dienstleistern und der Begleitung in der aktuellen Pflege- und Betreuungssituation. Nach Einzug in eine stationäre Einrichtung geht die Verantwortung für die Einstufung des Bewohners in die Verantwortung des Heimes über. Anhand vorgegebener Kriterien stuft nun das Heim die Bewohner ein. Die heiminterne Einstufungspraxis wird staatlicherseits anhand von Plausibilitätsprüfungen überprüft. Sollte ein Heim diesen Vertrauensvorschuss missbrauchen, dann drohen erhebliche Strafen bis zur Schließung der Einrichtung.

### Der Lebensstil des Landes

Die genannten Daten und Fakten spiegeln trotz alledem nicht das wider, was die Unterstützung, Pflege und Betreuung im eigentlichen Kern in Australien ausmacht – der für Australien typische Lebensstil. Dieser ist geprägt von Traditionsferne, Welt-offenheit, Respekt und Toleranz vor der kulturellen Identität eines jeden Einzelnen, von Experimentierfreude und einer spürbaren Lebensbejahung. Ein aus Deutschland eingewanderter älterer Mensch ist körperlich in Australien, gedanklich in seiner deutschen Heimatstadt und „irgendwie“ ohnehin in der Welt zuhause. Dieser Lebensstil kreiert Lebensräume auch im Alter, auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit, die letztendlich nur im Land selbst spürbar, erlebbar und erfahrbar werden.



**Alfred T. Hoffmann**,  
Diplom- und Sozial-  
pädagoge, leitet in  
Bad Arolsen das  
Fort- und Weiterbil-  
dungsinstitut „IQ –  
Innovative Qualifika-  
tion in der Altenpfle-  
ge“

Im November werden wir im Rahmen der Serie „*Altenpflege International*“ einen Blick auf die Situation alter Menschen in Chile werfen